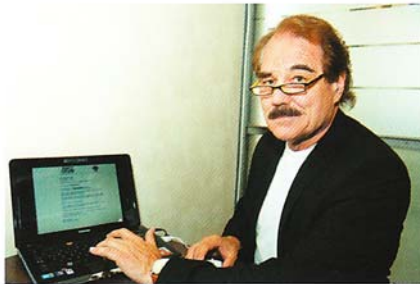


Nachwuchsförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben

Heinz Rabel hat sich entschlossen, das Amt des Landesfachbeiratsleiters und Art Directors abzugeben. „Die Zeit ist reif, diese Aufgabe in jüngere Hände zu geben. Diese Position des Landesfachbeiratsleiters und Art Directors bringt so viele Aufgaben mit sich, dass wir uns darauf geeinigt haben, diese Position an zwei Friseurkollegen zu übergeben: an Roberto Laraia und Boris Gassert. Gerade die intensiv praktizierte Nachwuchsarbeit und Eliteschulung, aber auch das professionelle Veranstaltungsmanagement, verlangen größtes Engagement“, so Heinz Rabel: „Ich arbeite trotzdem noch im Hintergrund weiter mit. Die Landesmeisterschaften für 2011 habe ich schon weitgehend vorbereitet. Der Wechsel war wirklich nötig. Wir arbeiten in einem Modeberuf und die beiden sind im richtigen Alter, sie engagieren sich schon seit vielen Jahren für die Aufgaben des Verbandes und



sind sehr gute Hair-Stylisten. Bessere Voraussetzungen kann es gar nicht geben.“ Heinz Rabel weiß, wovon er spricht. Seit 1971 ist er auf Verbandsebene tätig, hat sich als Friseur und später auch als Arbeitgeber für ständige Fortbildung eingesetzt. „Angefangen habe ich mit dem Wettbewerb. Nirgends lernt ein Friseur so viel. Die Vorbereitungen auf die Wettbewerbe sollte jeder Friseur mitmachen.“ Heinz Rabel hat seine Chancen genutzt. Viele Jahre lang hat er sich nicht nur nationalen, sondern auch internationalen

Wettkämpfen gestellt. Es folgten rund zehn Jahre Engagement im Modeteam des Zentralverbandes und in verschiedenen Positionen in unterschiedlichen Gremien. „Als ich damals den Entschluss gefasst habe, Friseur zu werden, war mir von Anfang klar: Ich will so gut werden wie möglich – und dafür habe ich viel Freizeit eingesetzt. Beruf und Hobby waren eins. Meine Mutter war Friseurin und deshalb kannte ich den Beruf sehr gut, das hat mir sehr geholfen“, ist sich Heinz Rabel sicher, „die wechselnden Moden verlangen sehr viel Können von den Friseuren. Ich mag akkurate Schnitte sehr gerne und mache mich dafür stark, dass junge Friseure es erlernen. Ein guter Friseur braucht einfach viel Erfahrung.“ Heinz Rabel wird wohl nie aufhören, sich für die Nachwuchsförderung und Ausbildung zu engagieren.